

Thesen/ Eingangsstatement Senator Grote für 53. Sicherheitspolitische Informationstagung 2019

„Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich über die Möglichkeit, im Rahmen dieser Sicherheitspolitischen Informationstagung mit Ihnen gemeinsam über die aktuellen Anforderungen an die Sicherheit unseres Landes zu sprechen, aber auch die Herausforderungen aufzuzeigen, die daraus für unsere Sicherheitsbehörden entstehen.

Die aktuellen Herausforderungen der Sicherheit, vor denen wir als Gesellschaft stehen, sind vielschichtig. Wir erleben einerseits starke Veränderungen der Sicherheitslage im Inneren. Ich möchte als Beispiele hier nur einmal den Wandel von der klassischen Kriminalität hin zu den internetbasierten Straftaten oder die Auswirkungen der sozialen Medien auf unsere Gesellschaft benennen. Wir erleben eine zunehmende Verrohung im Umgang, Hasskriminalität, gewalttätigen Extremismus, der in dem Mord an Walter Lübcke gipfelte. Andererseits ist zu konstatieren, dass wir auch in der äußeren Sicherheit mit einer veränderten Lage umgehen müssen. Die Bandbreite reicht hierbei von der mutmaßlichen Einflussnahme über soziale Medien auf Wahlentscheidungen oder die öffentliche Meinungsbildung durch bewusste Falschinformation bis hin zum Missbrauch von IT-Strukturen für die hybride Kriegführung.

Letzteres führt schon heute dazu, dass im Falle eines größeren Stromausfalls oder einer Cyber-Attacke auf Wirtschaftsunternehmen oder das Finanzwesen zu Beginn nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob dies auf einen vielleicht naiv motivierten Hacker oder eine kriminelle Organisation zurück geht oder möglicherweise den Beginn eines Angriffskrieges darstellt. Nicht zuletzt deshalb hat das Beispiel der Krim zurecht dazu geführt, die Sicherheitspolitik der NATO und der Bundesrepublik zu überdenken.

Die zunehmende Bedeutung der Infrastruktur ist uns allen bewusst. Unsere Gesellschaft wird durch die Digitalisierung und die Abhängigkeit der Wirtschaft von IT-Systemen anfälliger gegen Störungen. Flächendeckende oder weiträumige Störungen dieser Systeme können zu nachhaltig wirkenden Versorgungsengpässen und dramatischen Folgen führen. Wir sprechen hier zu recht von Kritischen Infrastrukturen. Ich sehe hier für deren Schutz eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft. Wir werden aber auch hier im globalen Kontext handeln müssen. Die Dominanz großer

Wirtschaftsmächte wie die USA oder China erhöhen deren Einfluss- und damit auch Missbrauchsmöglichkeiten im Bereich kritischer Infrastrukturen. Die „Neue Seidenstraße“ muss auch unter diesem Gesichtspunkt beurteilt werden.

Es dürfte klar geworden sein, dass aus meiner Sicht, diese Herausforderungen nur durch das konsequente und gemeinsame Handeln aller Beteiligten in Bund und Ländern gelöst werden können. Das umfasst erst einmal die Umsetzung der ohnehin schon bestehenden Sicherheitskonzepte, die im Weißbuch der Bundeswehr und der Konzeption Zivile Verteidigung festgeschrieben sind.

Der damalige Innensenator Helmut Schmidt, musste während der Flutkatastrophe 1962 handeln und das Notwendige zur Bewältigung der Katastrophe tun. Auf diese Situation war man rückblickend nicht ausreichend vorbereitet gewesen. Das ist heute anders, wir haben in der Zwischenzeit viel für den Hochwasserschutz in dieser Stadt getan. Und genau das müssen wir uns in Fragen der Stärkung der Resilienz und der Sicherheitsvorsorge zum Ziel nehmen. Jetzt gemeinsam die notwendigen Vorbereitungen treffen, damit in der Krise jeder weiß, was er zu tun hat. Daher begrüße ich auch Formate wie die heutige Veranstaltung, die dazu dienen, sich mit diesen Fragen rechtzeitig auseinander zu setzen.“

Zum Autor:

Senator Andy Grote ist Innen- und Sportsenator in der Freien und Hansestadt Hamburg